



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Psalmen Davids

Lobwasser, Ambrosius

Lemgo, 1710

Vom heiligen Abendmahl.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48778](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48778)

Vom heiligen Abendmahl.

138. Mel. Des 91 Psalms Lobwassers.

Als Jesus ihesund sterben wolt
Für unsre missethaten :/
Die nacht/ da er um schänden sold/
Von Judas ward verrathen/
Sagt er sich mit den Jüngern seyn
In einen grossen saale/
Den ihm der wirth bereitet sein
Zum Osterlichen mahle.

2. Und sprach : mich hat verlanget sehr/
Dis Osterlamm zu essen :
Denn ich werd keines essen mehr/
Bis daß ich sey gefessen
Auf meinem stuhl in meinem reich/
Das mir der Vater giebet/
Und dem/ der hie mit mir zugleich
In seiner lieb sich übet.

3. Nahm drauf das brot/ und danckt da
bey/

Also/ daß sies all hörten/
Und brachs/ und hieß sies essen frey/
Und sprach mit g'heimniß worten :
Das ist mein leib/ der durch viel quaal
Jetzt wird für euch gebrochen/
Auf daß eu'r sünd und Adams fall
Nicht werd an euch gerochen.

4 Bald griff er auch zum trinck-geschir :
Und danckt mit wohlgefallen ;
Und daß sie dran nicht gingen irr/
Sprach er zu ihnen allen :
Nehmt hin/ und trinckt : das ist mein
blut/

Das für euch wird verschüttet/
Auf daß ihr für der höllen glut
Werdt ewiglich behütet.

5. Das blut/ das in dem alten bund
In opffern ward vergossen/

Kont ja nicht heilen eure wund/
 Darum hats Gott beschloffen/
 Das ich mein blut vergiessen solt/
 Ein neuen bund zu schliessen/
 Damit nicht mehr an seiner huld
 Dürfft zweifeln eu'r gewissen.

6. Den brauch halt't oft mit brot und
 wein/

Ans das ihr mein gedencet/
 Wie das ich durch das leyden mein
 Euch g'peisst hab und geträncket.
 Denn wenn ich nicht gestorben wär/
 So hätt't ihr müssen sterben:
 Gleich wie der/ der nicht isset mehr
 Noch trinckt/ der muß verderben.

7. Ihr wißt wie's geht dem reichen manni/
 Die pein dörfst ihr nicht leiden:
 Wenn ihr nur glaubt/ und hebet an
 Die sünd vorthin zu meiden:
 Denn wer nicht glaubt/ das ich ihn hab
 Am creutz mit Gott versöhnet/
 Der hat kein theil in dieser gab/
 Und wer mich ferner höhnet.

8. Die welt die dinge nicht versteht/
 Sie bleibt am zeichen hangen/
 Und wil damit/ wenns übel geht/
 Mein gnad und gunst erlangen.

Es hilft aber kein brot noch wein
 Für Gotts strengem gerichte.
 Wer darauf setzt die hoffnung sein/
 Dem wird sein trost zu nichte.

9. Mein blut der rechte labtrancf ist/
 Mein fleisch die rechte speise.
 Wer jenes trinckt und dieses isst/
 Nach geistlicher weise:

Das ist/ wer glaubt/ das in den tod
 Mich hab für ihm gegeben/
 Ist frey von durst und hungers noht/

Und

Und hat das ewig leben.

10. Ich bleib in ihm und er in mir/
Ich treib ihn mit meinem Geiste/
Und mach / daß er Gott sein gebühre
Von Herzen willig leiste.

Er ist mein glied / mein eigenthum/
Ich kan ihn nicht verlassen.
Ich wil ihn / wann ich wieder komm/
Mit meiner gnad umfassen.

11. O Jesu Christe / Gottes Sohn!
Laß uns den trost bekleiben;
So wollen wir für deinem thron
Wol ungerichtet bleiben.

Und ob die welt uns richten wil/
Hilf / daß wir nicht drum sorgen:
Wir haben dort ein ander ziel/
Das ist uns unverborgen.

12. Dein wort / das wird uns fehlen nicht/
Das glauben wir von Herzen/
Nur gib / daß wir nach unsrer pflicht
Auch b'dencken deine schmerzen.

Und dir zu lieb anf rechter bahn
Nach deinem geboten wandeln/
Und also / wie du uns gethan /
Mit unsern brüdern handeln.

139. Mel. Christ unser Herr zum R.

Der Herr Christ kuck vorm leyden sein
Nach seines Vaters willen
Setzt er sein heilges nachtmahl ein
Sein werck und amt zu'rfallen:
Da wolt er stiften uns ein mahl
Zu laben unsre seelen/
Auch tilgen die sünd allzumahl
Die uns sonst sehr thut quälen/
Es galt ein neues leben.

2. So hört und mercket alle wohl/
Wie er selbst davon lehret:
Und was ein Christ vest gläuben sol/
Daß

Das er nicht werd verkehret:
 Gott wil / daß brot und wein da sey/
 Doch nicht schlecht brot und weine/
 Sein leib und blut ist auch dabey
 In kraft seins Geistes reine/
 Er speißt und tränckt uns selber.

3. Solchs ist aus seinen worten klar/
 Da er das brot gebrochen:
 Und gabs mit danck den Jüngern dar/
 Und hat darzu gesprochen:
 Nehmt hin/und esset/ das ist mein leib/
 Der für euch wird gegeben/
 Vom kelch auch bey sein'm worte bleib/
 Welchs ist Geist und leben/
 So folgst du seiner lehre.

4. Gottes Sohn bey seinen Jüngern saß
 In setzer zarten menschheit:
 Das Orlamm mit ihnen aß/
 Als nun da war die zeite/
 Da solches bild aufhören solt
 Welchs auf ihn klar thät weisen;
 Dagegen er wahrhaftig wolt
 Mit seinem leib uns speisen/
 Mit seinem blut uns träncken.

5. Sein Jünger lehrt der Herr Christ/
 Daß sein leib uns bringt leben:
 Und daß sein blut vergossen ist
 Unser sünd zu vergeben;
 Wer solchs glaubt und mit danckbarkeit
 Sich hält zum tisch des Herren/
 Der ist und bleibt sein gleich allzeit/
 Kan nicht verlohren werden:
 Ja wird den himmel erben.

6. Wer nicht glaubt solcher grossen gnad
 Der bleibt ein knecht der sünden:
 Und gar kein theil in Christo hat/
 Kan auch kein leben finden/
 Nichts hilft sein eigen heiligkeit/

Ob er gleich damit pranget/
Die heuchley machts zur nichtigkeit/
An der ihn sein herz hanget/
Und mag ihn doch nicht helffen.

7. Das aug nur brot und wein da siehst/
Wie man sonst trinckt und isset ;
Der glaub im Geist den leib empfäht/
Und Christi blut genießet/
Und ist für ihm ein himmlisch maal
Da Gottes Lamm vorhanden/
Welchs hinweg nimmt die sünden all/
Von Adam her entstanden/
Auch von uns selbst begangen.

140.

Jesus Christus unser Heyland/
Der von uns Gottes zorne wandt/
Durch das bitter leyden sein
Half er uns aus der höllen peyn.

2. Daß wir nimmer des vergessen/
Gab er uns sein leib zu essen/
Und zu trincken auch sein blut/
Das uns vergossen ist zu gut.

3. Wer sich zu dem tisch wil machen/
Der hab wol acht auf sein sachen/
Wer unwürdig hingu geht/
Fürs leben er den tod empfäht.

4. Du solt Gott den Vater preisen/
Daß er dich so wohl thut speisen/
Und für deine missethat
In den tod sein Sohn g'geben hat.

5. Du solt glauben und nicht wandern/
Daß ein speise sey der francken/
Den'n ihr herz von sünden schwer/
Und für angst ist betrübet sehr.

6. Solch groß gnad und barmherzigkeit/
Sucht ein herz in grosser arbeit/
Ist dir wohl so bleib davon/
Daß du nicht kriegest bösen lohn.

7. Er spricht selber: kommt ihr armen/
Lasset mich über euch erbarmen:

Kein arzt ist den starcken noht/
Sein kunst wird an ihm gar ein spott.

8. Hättst du dir was könn'n erwerben
Was dürst ich denn für dich sterben?

Dieser tisch auch dir nicht gilt/
So du dir selber helfen wilt.

9. Gläubst du das von herzengrunde/
Und bekennst mit dem munde/

So bist du recht wohl geschickt/
Und die speis dein seel erquickt.

10. Die frucht sol auch nicht ausbleiben/
Deinen nächsten solt du lieben/

Daß er dein genießen kan/
Wie dein Gott an dir hat gethan.

141. Mel. Des 100 Psalms Lobwassers.

D Jesu! du mein bräutigam/
Der du aus lieb am creuzes stamm
Für mich den tod gelitten hast/
Genommen weg der sünden last.

1. Ich komm zu deinem Abendmaal/
Verderbt durch grosse sünden zahl/
Ich bin krank/ unrein/ nackt und bloß/
Blind und arm; ach! mich nicht verstoß.

3. Du bist der arzt/ du bist das licht/
Du bist der Herr/ dem nichts gebriecht/
Du bist der brunn der heiligkeit/
Du bist das rechte hochzeit-kleid.

4. O Herr Jesu! bitt ich dich/
In meiner schwachheit heile mich:
Was unrein ist/ das mache rein/
Durch deinen hellen gnaden-schein.

5. Erleuchte mein verfinstert hertz/
Zünd an die schöne glaubens-kerz/
Mein armuth in reichthum verkehr/
Und mir des Geistes gaben mehr.

6. Lösch alle laster aus in mir/

Mein

Mein hertz mit lieb und glauben zier
 Und was sonst ist von tugend mehr/
 Das pflanz in mir zu deiner ehr.

7. Gib/ was nützlich ist zu seel und leib/
 Was schädlich ist fern von mir treib:
 Komm in mein hertz / laß mich mit dir
 Vereintigt bleiben für und für.

8. Hilf/ daß durch dieser mahlzeit Kraft
 Das böß in mir werd abgeschafft/
 Erlassen alle sünden: schuld/
 Erlangt des Vaters lieb und huld.

9. Vertrieben werden meine feind/
 Die sichtbar und unsichtbar seynd:
 Den guten vorsatz/ den ich führ/
 Durch deinen Geist best mach in mir.

10. Mein leben / sitten / sin und pflicht
 Nach deinem heiligen willen richt.
 Ich! laß mich meine tag in ruh
 Und friede Christlich bringen zu.

11. Bis du mich/ o du lebensfürst!
 Zu dir in himmel nehmen wirst/
 Daß ich bey dir dort ewiglich
 An deiner tassel freue mich.

142.

In seiner eignen Melodey.

Dwunder grosse treu / O hohes wort
 der gnaden / Ich / der ich asch und
 staub / Erscheine hie geladen / Bey
 lichem maal / Bey deinem tisch / HERR
 Christ / Darauf du selbst die kost und
 lebensspeise bist.

2. Ich komme / HERR / zu dir / Du ehrt
 meine seele / Zu seyn ihr süßer gast /
 mit dein hertz erwähle Sie dir zur lieben
 braut / Du schenckst ihr theures
 Und zeigest / wie so viel Du an ihr
 gewandt.

3. Schön / lieblich bist du HERR /
 häßlich zugerichtet / Schön prächtig bist du
 HERR

Herr / Sie nackend und vernichtet / Du bist vor lieb entbrant / Sie ist als eyß so kalt / Groß bist du / Herr / von macht / Sie unter die gewalt.

4. Du bist der weeg / das liecht / Sie blind und ganz verirret / Du bist der freuden-strom / Sie traurig und verwirret / Die wahrheit bist du selbst / Sie gläubet dennoch nicht / Du meynst es treu und gut Sie treu und glauben bricht.

5. Sehr herrlich bist du / Herr / Sie als ein wurm verachtet / der heyl-brunn bist du / Herr / Sie dürstig und verschmachtet / Du bist mein's lebens fürst / Ihr thun verdient den tod / Das Manna bist du selbst / Ihr fehlet himmel-brot.

6. Bestätige / Herr Christ / Was du hast angefangen / Ist sie es würdig nicht / So trägt sie doch verlangen /kehr ein / dir stehet frey / Dis arme herzens-haus / Komm / süßer Jesu / komm / Mach einen tempel draus.

143. Mel. O mensch betwein dein sünden z.

Tügt euch herzu ihr Christen lent / Die ihr hungrig und dürstig seydt / Begehrt erquickt zu werden ::

Ein mahlzeit wird euch zugericht / Allhier für eurem angesicht / Vom Herrn himmels und erden.

Zugegen seht ihr brot und wein / Die auf den tisch gestellet seyn / Und zeitlich nahrung geben :

Imgleichen nehret Gottes Sohn / Mit seinem fleisch und blute fron / Die seel zum ewign leben.

2. Denn wie der leere leib begehrt / Sein nahrung / das er hie auf erd- / Erhalt das zeitlich leben :

Also

Also/ wenn wegen unsrer sünd
Die seel sich frantz und matt befinde/
Sol sie nach Christo streben.

Der Sohn des höchsten Jesu Christi
Drum unser bruder worden ist/
Das er für uns bezahle
Was uns hat auferleget Gott
Wegen der sünd den bitteren tod/
Der höllen angst und quaal.

3. Denn weil kein mensch sonst nirgend
war/

Der tilgen könt der sünden-schaar
Dadurch wir warn verlohren/
Nahm Christus an menschlichen leib
Ohn mann's zuthun von einem weib/
Und ward ohn sünd geböhren.

Und ob er wol bleibt wahrer Gott/
Gab er sich doch in grosse noht/
Sein leib ans creutz lieh schlagen/
Auf das er die/ so warn verlohren/
Erledigt von seines Vaters zorn/
Den niemand sonst mögt tragen.

4. Also hat an des creuzes-stamm
Christus/ das rechte Osterlamm/
Die sünd der welt getragen/
Und mit bezahlung unsrer schuld
Erworben uns seines Vaters huld:
Wer wolt nunmehr verzagen?

Wann dich dann drückt der sünden-last/
Und läßt deinm herzen keine rast/
So denck an Christi leyden:
Glaub/ das er mit sein'n wunden roht
Dich hab errett't aus aller noht/
Die du sonst nicht könt'st meiden.

5. Glaubst du also/ kommt dir zu gut
Was Christus mit sein'm leib und blut
Hat an dem creuz gewonnen/
Und wird dein seel an seinem leib

Und blut genehret / daß sie bleib
Mit ihm allzeit verbunden.

Die rechte speis der seelen ist
Das fleisch des H Erren Jesu Christ/
Dadurch wir ewig leben.

Der rechte tranck der seelen ist
Das blut des H Erren Jesu Christ/
Thut gleiche kraft uns geben.

6. Weil du nun weißt / daß mit der seel
Wir Christi leib und blut ohn fehl
Durch glauben vest genießten.

So solt du auch / daß brot und wein
Seins leibs und blutes zeichen seyn
Im heiligen Nachtmahl wissen.

Das brot sein leib bedeuten thut/
Durch wein gebildet wird sein blut/
Die für uns seynd gegeben.
Wann nun der mund die zeichen nimmt/
Die glaubend seel Christum bekümmet/
Nach seiner zusag eben.

7. Wem aber wahrer glaub gebriecht/
Empfängt den H Erren Christum nicht/
Sondern nur bloße zeichen:
Des H Erren leib / de H Erren blut
Kan man allein mit vestem mutß
Und glauben rein erreichen.

Darum / weil du die augen dein
Und mund lenckst nach dem brot und wein
Damit der leib sich nehret:
Also / wenn du in himmel hebst
Dein herß / und an den H Erren klebst/
Er dir sich selbst bescheret.

8. Gib ferner acht / daß nicht allein
Den H Erren Christum brot und wein
Als zeichen thun bedeuten:
Sondern sie sind auch siegel gut/
Damit der H Erre versichern thut
Sein zusag den leuten.

Nicht

Nicht glaub / im brot verborgen seyn
 Des HErrn leib / noch sein blut im wein
 Die schrift solchs nicht verjähret.
 So glaub auch die verwandlung nicht
 Denn sie ist auch ein blos gedicht
 In Gottes wort nicht bestehet.

9. Das brot seinn leib der HErrn nenn
 Den wein sein blut im Sacrament/
 Was wolln wir hie von meynen?
 Weil er ein Sacrament setz ein/
 Sein red muß Sacramentlich seyn
 Das kan niemand verneinen.

Nun ist die art der Sacrament/
 Daß die sichtbaren element
 Ein höhern namen haben/
 Nemlich des guts / des zeichen sie
 Und siegel sind verordnet hie/
 Solchs magst du sicher glauben.

10. Darum begehrt nicht mit dem mund
 Den leib und blut des HErrn zur stund
 Des nachmaals zu empfangen :/
 Er wird dir nicht auf diese weis/
 Denn Christus ist der seelen speis/
 Die laß nach ihm verlangen.

Wenn du das thust und trauest
 Dein glaub wird ihm nicht seyn ein spott
 Er wird dein seel gewehren/
 Und so gewiß als brot und wein
 Dein mund einnimmt / der seelen dein
 Sein leib und blut bescheren.

11. Herr Christe / wahrer mensch und Gott
 Der du uns hast / die sonsten todt/
 Durch deinen tod ergetzt ;
 Und daß wir dieser wohlthat dein
 Mögen gewiß und sicher seyn/
 Das nachtmaal eingesezt :

Ermantre uns durch deinen Geist/
 Daß unsre seelen allermest

Deiner/ o Herr/ begehren;
Und laß uns diese maalzeit dein
Zu unserm heyl ersprießlich seyn/
Und dien'n zu deinen ehren.

Nach dem Heil. Abendmahl.

144.

Gott sey gelobet und gebenedeyet/
Der uns selber hat gespeiset:
Mit seinem fleische und mit seinem blute/
Das gib uns/ Herr Gott/ zu gute! Kyriel.
Herr/ durch deinen heiligen leichnam/
Der von deiner mutter Maria kam/
Und das heilige blut/
Hilff uns/ Herr/ aus aller noht/ Kyriel.

2. Der heilige leichnam ist für uns gegeben
Zum tod/ daß wir dadurch leben:
Nicht grösser güte konte er uns schencken/
Dabey wir sein sollen gedenccken/ Kyriel.
Herr/ dein lieb so groß dich gezwungē hat/
Daß dein blut an uns groß wunder that
Und bezahlet unsre schuld/
Daß uns Gott ist worden huld/ Kyriel.

3. Gott geb uns allen seiner gnaden segn/
Daß wir gehn auf seinen weegen :/
In rechter lieb und brüderlicher treue/
Daß uns die speise nicht gereue/ Kyriel.
Herr/ deinn heiligen Geist uns imer laß/
Der uns geb zu halten rechte maas/
Daß deine arme Christenheit
Leb in fried und einigkeit/ Kyrieleison.

145. Mel. Wie schön leucht uns der H.
Herr Jesu/ dir sey preis und dank
Für diese seelen speis und tranck/
Damit du uns begabet/
Durch brot und wein / dein leib und blut
Kommt uns wahrhaftig wohl zu gut/
Und unsre herzen labet:

D. d

Daß